

**Das esoterische Kabarett.** Erster Abend der »Kassette« im Metropoltheater. Es fängt an mit Flechtheim und hört auf beim »Querschnitt«: zwischen diesen Polen ist die »Kassette« eingespant. Nur wer die Pole Fl. und Qu. nicht kennt, wird behaupten, die »Kassette« sei himmelstürmend original. Hätte man im bunten Programm noch einen Boxkampf geboten, dann wäre der Querschnitt durch die physische und metaphysische Sehnsucht unserer Zeit vollkommen gewesen. Dieses Kabarett ist, wie man wissen muß, ein esoterisches. Nur für Eingeweihte. Die Weihe besitzt man von Anfang an, kraft seines Blutes, oder erwirbt sie durch money. Money ist im Überfluß da; ich habe nie so viele elegante Autos vor dem Metropoltheater auffahren sehen, das ansonsten mit der Jobsiade oder mit Eiertänzen um die Gnade des »Volkes« zur Theaterkultur dieser gesegneten Stadt beiträgt. Aber jetzt wollen sie das Kabarett reformieren, so daß auch der Mensch oberhalb des Nabels dort ein wenig Genießerefreude empfindet. Dazu ward die »Kassette« aufgetan, die ein dankenswertes Ziel, auch ohne Programm eine annehmbare Tendenz verfolgt. Wollen sehen, wie sie zurecht kommen.

Zuerst fängt es . . . nein: es fängt erst eine halbe Stunde zu spät an und zieht sich, mit köstlich langweiligen Umbau- und Gesellschaftspausen, bis nach Mitternacht hin. Es ist ein Nachwesen der echten, kölnischen Gemütlichkeit. . . . Zuerst fängt es ganz harmlos an: mit Klaviermusik, von Karl Pillney brillant gespielt. Busoni, Debussy, Casella und die »Promenaden« von Poulenc, franziskanische Meditationen über Auto, Reitpferd, Eisenbahn, Flugzeug, Fahrrad und verwandte Vehikel, alles Sachen, die man ungestraft auch in jedem Bürgerkabarett hören dürfte. . . . Die Tänzerin Valeska Gert hat unbestritten eine Begabung zur Groteske (ob das aber Tanz ist, bleibt die Frage). . . Es folgt Pause: mit Gesellschafts-

manisch kreist eine Mordgeschichte, von J. Th. Kuhlemann und Frau Samblowsky stilvoll geleiert, um das Kriegs-, Leichen- und Marmeladenbild des Otto Dix, das als Bürgerschreck bei Wallraf-Richartz hinter einer Gardine lauert. *Ich finde, es wird zu viel Reklame für einen Schinken gemacht*, der letzten Endes Dokument nur für den raffinierten Trick eines Kunsthändlers ist, der die »Nieren« auf dem rechten Fleck hat.

Das Urteil des sehr distinguierten Publikums schwankt: »Scheußlich, eine Frechheit, so was!« Oder: »Ich finde es reizend, endlich mal was anderes!« Welches von diesen Urteilen definitiv sein wird, dürfte sich am zweiten Abend erst erweisen. Ich betrachte die »Kassette« einstweilen als eine diätetische Angelegenheit für die Kölner Bürgerschaft: Die Katholiken haben die Bürgergesellschaft, die Nationalliberalen den Bismarck resp. Hindenburg, die Israeliten haben jetzt ihre »Kassette«. Für jede Rasse und jedes Temperament ist hinlänglich gesorgt. . . .

In jedem Casus aber: Snob ist Trumpf!

tanz und Cercle im »Japanischen Raum«. Die »Kulissen der Seele« des Russen N. N. Evreinoff sind ein Lehrgedicht, das nur zu dünn ist, um viel Amusement zu bieten. Das wird mit einem Ernst und einer Vehemenz gespielt, vor einem Prospekt des Hans Hansen, das man Ehrfurcht empfinden sollte. Imponieren kann einem das Unterbewußtsein, das in dem ganzen Stück nur zu schlafen hat. . . . Auch Conférence gibt's im esoterischen Kabarett: spät kommt sie, aber sie kommt. Johann Thaddäus Kuhlemann vollführt sie. Entsprechend seinem Embonpoint scheint sein Esprit etwas kurzatmig geworden zu sein; er rettet sich mit einer Reminiscenz an 1908, mit seinen klassischen Versen:

Schön ist's, intensiv  
nach Schnaps zu  
riechen,  
In Gesellschaft, wo  
man das nicht darf,

und mit ein paar Soft-  
nudeln des Jakobus von  
Hoddis über die prekäre  
Situation hinweg. Mono-

## Völkische Bücher für das Julfest!

Soeben erschien zum ersten Male

### Hakenkreuz-Merkbuch 1924

Taschenbuch für die völkische Bewegung.  
Grundpreis: **Mk. 1.50**

Tagesnotizkalender, jeder Tag 1/2 Seite. Aufsätze führender Männer und Frauen. Bildbeigaben Spruchweisheit, Gedichte. **Germanischer Jahrweiser**, Gebettstage und deutsche Taufnamen. Schön gebunden und gedruckt.

Soeben erschien der neue

### Hakenkreuz-Jahrweiser 1924

Abreißkalender

für das erwachende Deutschtum.

Herausgeber: Bruno und Rife Tanzmann.  
Grundpreis: **Mk. 3.—**

Eine Fülle von Kunstwerken, Wiedergaben, Erstbrude von Hans Thoma, Siegele, Sinkwitz, Fuchs, Heinsdorf u. a.

**Geistvolle Aufsätze**, Spruchweisheiten, Rat und Tat zu Fragen der Gegenwart. Titelbild ist eine Originalradierung vom 83jährigen Altmeister Hans Thoma.

Der auf gutem Papier gedruckte Jahrweiser ist der beste Hausgeist der Deutschen in der ganzen Welt.

Ferner empfehlen wir das vorzügliche Reisewerk von

### Dr. Heinrich Pudor: Nordlandfahrten

Wie ein deutscher Forscher und Streiter für den germanischen **Gedanken**, das Land seiner Sehnsucht, die Urheimat seiner Ahnen, die Wiege einer schöneren Zukunft, den Norden bis Finnland hinauf aufsuchte und dadurch sein Herz beglückte.

Preis **Mk. 4.50**

**Hakenkreuz-Verlag, Hellerau b. Dresden**

(D. Ztg.)